Lecha Patriot.

Langer Flachs.

Wir haben gänzlich vergessen letzte Woche anzuzeigen, (wofür uns Freund B. entschul-schuldigen wolle,) daß auf dem Lande des Hrn. Ephraim F. Butz, in Südwheithall Taunschip, Lecha Caunty, ein Flachsstengel gewachsen ist, der über 4 Fuß mißt. Jenes kleine Mädchen des Mannes, dessen Flachs schlecht gerathen und sehr kurz war, meinte, daß er doch lang genug sei für Kinderhemder; obiger Flachs, der durchgängig ausgezeichnet ist, scheint aber in der That für Mannshemder bestimmt zu sein — und wir glauben ernstlich, daß er nicht leicht geboten werden kann. Es ist, beiläufig gesagt, guter Scott, Graham und Tariff-Flachs!

Tolle Hunde sollen im nördlichen Theile von Northampton Caunty erschienen sein und eine Anzahl Hunde und Vieh gebissen haben. Man kann daher nicht zu vorsichtig sein.

☞ Es ist vielleicht noch nie ein Candidat für die Präsidentschaft in so kurzer Zeit mehr beleidigt worden, als dies bisher schon dem tapfern Scott durch grundsatzlose und verdorbene Menschen widerfahren ist. Wer will künftighin unsere Schlachten fechten, wenn dies der Dank ist? Doch von diesen Menschen läßt sich nichts anders erwarten, denn sie würden auch Gen. Waschington, wenn er noch am Leben und der Whig Candidat wäre, auf die nämliche fränkliche Weise behandeln. Bei ihnen ist alles Dankgefühl durch den Parteigeist verdrängt und aller Sinn für Recht und Gerechtigkeit abgestumpt — und somit läßt sich von solchen hohlen Geschöpfen durchaus nichts anders hoffen. Je populärer und würdiger der Mann, desto wüthender toben sie jedesmal. Das Volk aber hat sie kennen gelernt und sich überzeugt, daß man ihnen nichts glauben darf, wenn man nicht betrogen und hintergangen sein will.

☞ Unsere Gegendrucker haben es sich zu einem besondern Gebrauch gemacht, den Gedanken zu verbreiten, daß viele Whigs gar nicht für Gen. Scott stimmen würden. Dies geschieht aber blos des Entmuthigens wegen. Daß sie selbst nicht glauben was sie sagen, beweißt der Umstand klar und deutlich, daß diese nämlichen Blätter immer noch so unmäßig auf den größten Helden unserer Zeit, Gen. Scott, herabschimpfen; denn wäre er schon politisch todt, warum würden sie es denn als nöthig erachten, noch immer den Versuch zu machen ihn zu tödten? O welche Wahrheitsverdreher!

☞ Bei einer Stimme für President, welche auf dem Dampfschiff Clifton, auf seiner neulichen Fahrt von Neuorleans nach Louisville, genommen wurde, und wobei lauter wirkliche Stimmgeber stimmten, ergab sich folgendes Resultat:

Für Winfield Scott	150
Für Franklin Pierce	74
Mehrheit für Scott	76

„Observer," der kürzlich angelegte und wohlunterrichtete Correspondent des täglichen „Ledgers," von Waschington, sagt:

„Es ist nun ganz bestimmt, wie ich bereits prophezeihte, daß Webster keine Ernennung annehmen wird die ihm angeboten werden mag, direkt in Opposition zu derjenigen von Gen. Scott. Seine Freunde hier sind gewiß in Bezug auf diesen Gegenstand." Froh es zu vernehmen.

Der oben angezeigte Correspondent meldete vor einigen Tagen, daß die große demokratische Mehrheit im Congreß durch Factionen und Streitigkeiten so zersplittert und werthlos sei, daß man keinen Pries Taback dafür gebe. Es ist wahr, wenn das amerikanische Volk je Ursache hatte sich über seine Gesetzmacher zu beklagen, so hat es sie, über den jetzigen Congreß zu murren. — (Sonntags Ledger.)

Gegen das Schwitzen der Füße.

Das Schwitzen der Füße verursacht nicht nur ein üblen Geruch, sondern es werden auch oft die Füße vom Schweiß wund gefreßen. Doch ist es, so unangenehmes auch ist, eine Wohlthat der Natur, und darf daher ja nicht gewaltsam gehindert werden. Folgendes Mittel, welches ganz unschädlich, aber sehr wirksam ist, möge daher hier eine Stelle einnehmen. Man streue jeden Morgen eine handvoll Roggen- oder Weizenkleie in die Strümpfe, welche nicht allein die Feuchtigkeit anzieht, sondern auch die Füße kühlt. Diese Kleie, die des Abends feucht ist wird ausgeschüttet und die Strümpfe werden gerieben und getrocknet. Hierdurch wird nicht allein das Wundwerden der Füße gehindert, sondern auch die Jedermann so höchst unangenehme Ausdünstung derselben unter ohne daß man den geringsten Nachtheil davon verspürt. Auch kann man es eine Zeitlang aussetzen und wieder anfangen, wenn man merkt, daß es nöthig ist. Sollten die Füße abermals wund werden, so ist nichts besser, als daß man sie mit warmen reinem Talg von einem brennenden Lichte beschmiere.

„Jute" ist ein neuer Webestoff. Jute ist der Namen eines neuen Webestoffes, mit dem man sich jetzt in England angelegentlich beschäftigt, der in der Mitte zwischen dem Hanf und der Baumwolle steht und durch den die Engländer sich der Tyrannei der amerikanischen Baumwolle entziehen zu können hoffen. Jute ist eine Art Hanf, die in den Ebenen Bengalens häufig vorkommt; in Ostindien heißt diese Pflanze Natta Jute, auch Gheenellapaat. Diese Fasenpflanze hat das eigenthümliche, daß sie sich sowohl in paralelle Fäden kämmen, als auch kardätischen läßt, mithin in seltener Weise die Eigenthümlichkeit des Flachses mit denen der Baumwolle vereinigt.

Schon ist es gelungen diesen Stoff so vollständig zu bleichen, daß keine Seide schöner glänzt. Die Jute läßt sich ganz mit Seide, Wolle, Flachs und Baumwolle verarbeiten; aus ihr gemachte Flannelle, Trikots, glatte Zeuge und Tuche waren bereits auf der Londoner Ausstellung zu sehen. Mehr als 20,000 Tonnen dieses Stoffes sind schon in England eingeführt; man glaubt die Einführung dieses neuen Webestoffes könnte sehr wichtig werden. (Der Teut.)

General Scott im Privatleben.

Ein Herr, welcher von Waschington an Horace Greeley schreibt, gibt die folgende Schilderung des Charakters und Benehmens des Volkskandidaten für die Präsidentschaft:

„In seinem persönlichen Umgange ist er der leutseligste und angenehmste Mann von der Welt. Er macht keinen Unterschied von Personen—Senatoren, Bauern, Kinder,—kurz, alle Menschen fühlen sich wohl in seiner Nähe. Sobald man nur seine Stimme hört und dem gütigen und milden Ausdrücke seiner grauen Augen begegnet, entschlägt man sich jedes Gedankens von Verlegenheit und läßt sich sogleich in ein Gespräch ein, wie mit einem alten und vertrauten Freunde. Unter einem Haufen von zehn tausend Menschen würden Aller Augen instinktartig nach ihm sich wenden, gleichwie so viele Magnetnadeln nach dem Nordpol. Unter allen lebenden oder verstorbenen Amerikanischen Generälen ist er unbezweifelt der größte,— und alle diejenigen, welche ihn kennen, glauben in ihren Herzen, daß er in allen den Eigenschaften eines großen, edelgesinnten und guten Mannes keinem andern nachsteht. In allen seinen Ansichten ist er ganz und gar national und steht weit erhaben über jene Bitterkeit der Parteisucht, welche ein so allgemeines charakteristisches Merkmal bloßer Staatsmänner ist. Er ist und war stets frei von aller Verfolgungssucht, wie Tausende von braven Demokraten bezeugen können, welche die rauhen Bequemlichkeiten des Lagers und die Gefahren und Leiden des Schlachtfeldes mit ihm theilten. — (Vaterlandsfreund.)

Ein Revolutions-Soldat für Scott.

In die Office der „New York Tribune" kam am vorletzten Samstag Daniel Spencer, ein noch lebender Revolutions Soldat welcher über fünf Jahre in jenem rühmlichen Kampfe diente. Er ist jetzt 90 Jahre alt. Nach seiner Aussage stimmte er bisher bei jeder Präsidentenwahl, und hofft es noch zu erleben, daß er im November seine Stimme für Winfield Scott geben kann, den er seit langer Zeit mit Bewunderung betrachtete, und dessen Ernennung er sehnlich wünschte.

Eine Seltenheit.—Auf der Bauerei des Hrn. Charles Yokum in Horsham Taunschip, Montgomery Caunty, befindet sich ein Apfelbaum, der in voller Blüthe steht obschon er eine Masse Aepfel trägt, die fast reif sind. Diese Erscheinung gehört zu den größten Seltenheiten von denen wir je gehört. Sehr wahrscheinlich ist es, daß jener Baum dieses Jahr zwei Erndten liefert, zumal da es eine frühe Sorte Aepfel ist.—(Expreß.)

☞ Die Prozession bei der Todesfeier Henry Clay's in Neuyork war sieben Meilen lang.

Verirrungen des menschlichen Geistes.

Auf der großen, durch ihre Fruchtbarkeit und ihren Reichthum an Produkten ausgezeichneten Insel Madagaskar, fern im indischen Ocean an der Ostküste von Afrika liegt die Provinz Emerina. Dort herrscht noch ein entsetzlicher Brauch. An gewissen Tagen, namentlich an denen, die man für des Königs glückliche Tage hält, muß die Mutter das Kind ersäufen, welches an einem solchen Tage das Licht der Welt erblickt. Eben so empörend ist die Giftmischerei in jenem Lande, denn sie ist gesetzlich, wie das Menschenfressen bei den Batthas auf Sumatra. In dem Jahre 1830 erklärte die schwarze Königin eines Tages, sie sei behext, denn ein boshafter Zauberer habe ihr eine Krankheit eingeimpft, und sie könne nur genesen, wenn der Zauberer den Tod erleide. Man hält die Giftprobe für ein Gottesurtheil, welches die Regierung zu jeder Zeit anordnen kann, wenn sie die Treue eines Unterthanen in Zweifel zieht. Die Richter lassen bei schwierigen Rechtsfällen oft beiden streitenden Parteien Gift reichen, das in dem sogenannten Tanghem, der Frucht eines auf Madagaskar wachsenden Baumes besteht. — Die Art, wie dasselbe dargereicht wird ist folgende.

Nachdem der Angeklagte so viel gekochten Reis gegessen hat, als nur immer möglich, verschlingt er, ohne zu kauen, drei Stücke von der Haut eines Vogels, jedes ungefähr so groß wie ein Thaler. Dann muß er das Gift trinken, nämlich eine kleine, geschabte und mit Bananensaft vermischte Quantität der Tanghen-Nuß. Der Panekontoha oder Priester, welcher die Verwünschungsformel ausspricht, legt dann seine Hand auf das Haupt des Angeklagten, und ruft, falls er schuldig sei, alle Flüche auf sein Haupt herab. Dann muß der Unglückliche eine Menge Reiswasser trinken. Natürlich wird der Inhalt des Magens ausgeworfen, und wenn bei der Prüfung die drei Hauptstücke sich vorfinden, so ist Alles gut und der Anklagte wird für unschuldig erklärt, im entgegengesetzten Falle ist er schuldig, und nichts kann ihn retten. Zuweilen wirkt daß Gift so schnell, daß der Tod noch während des Gottesurtheils erfolgt; wenn jedoch im Falle der vermeintlichen Schuld das Gift nicht gleich den Tod hervorbringt, so wird der Missethäter sogleich von den Anwesenden, die über ihn herstürzen, getödtet, gewöhnlich durch Erdrosselung, oder er wird begraben, ehe noch das Leben gänzlich entflohen ist. Manchmal läßt man ihn unter den wüthenden Schmerzen, die das Gift ihm verursacht, langsam und elend umkommen; er ist dabei verlassen von seiner Familie und seinen Freunden, denn Jedermann flieht ihn. Er muß es für eine Wohlthat halten wenn Hunde gegen ihn gehetzt werden. Wer das Gift darreicht, bekommt den vier und zwanzigsten Theil vom Eigenthum dessen, den er tödtet.

Unbedingt glauben die Bewohner von Emerica an Zauberei und ein böses Wesen. Die Zauberer auf Madagaskar sind Menschenhasser, und man beschuldigt sie, daß sie von einem unwiderstehlichen Triebe bewogen werden, ihren Mitmenschen Unglück und Schaden zuzufügen. Sie vergiften, wie behauptet wird, oft die Wasserkrüge, um gleich mehrere Leute zusammen ums Leben zu bringen.

„Helle strahlt der Morgen."

Aus jedem Theile des Staates vernehmen wir die erfreuliche Kunde, daß die Ernennung von Scott und Graham von den Whigs mit Begeisterung aufgenommen wird. In vielen Caunties sind Ratifikations Versammlungen gehalten worden, den entschlossensten und zuverläßigsten Geist beurkundend. Whig Feuer brennen hell in dem Alten Schlußstein Staat! Die Ernennung des alten Helden und Kriegsfürsten Winfield Scott hat neues Leben über die Whig Parthei ergossen, und gleichzeitig das unserer Gegner ertödtet. Die Wahlkämpfe von 1840 und 1848 lassen sich nicht vergleichen mit dem gegenwärtigen, hinsichtlich der jetzt sich kundgebenden Eintracht und guten Gesinnung.

Verheirathet:

Am letzten Montag, Hr. Thomas Hisky, von dieser Stadt, mit Miß Mary Felweiler, von Lynntown.

Gestorben:

Am 21sten Juli, in Obermilford Taunschip, Lecha Caunty, in der Hoffnung des ewigen Lebens, **Anna Rothenberger,** Ehegattin von David Rothenberger, eine geborne Fenstermacher, im 40sten Lebensjahre. Sie war fromm und Gott ergeben, hatte aber manches schwere Leiden durchzumachen, indem sie an einem Krebsschaden an der Kinnlade litt, woran sie seit ein und einem halben Jahr viel und große Schmerzen ausstehen mußte. Vor ungefähr einem Jahr zurück unterwarf sie sich einer gefährlichen und schmerzhaften Operation in Philadelphia, indem die Aerzte einen Theil der Kinnlade herausnahmen; aber alles vergebens. Wir hoffen sie ruhet nun von ihrer Arbeit. Montags den 26sten wurde sie an die Obermilforder Kirche beerdigt, wobei der Ehrw. Christian Klemmer eine erbauliche Rede hielt über die Worte: „Selig sind die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen."

Allentauner Marktpreise.

Flauer (Bärrel)	$4 50	Butter (Pfund)	14
Waizen (Buschel)	85	Unschlitt	8
Roggen	80	Schmalz	12
Welschkorn	75	Wachs	22
Hafer	42	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 50	Rep.-Whiskey (Gal)	27
Kleesaamen	4 50	Roggen-Whiskey	25
Timothysaamen	2 75	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	—	Eichen-Holz	3 50
Salz	40	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	12	Gyps	4 50

Nachricht.

Eine allgemeine Versammlung der Stockhalter in der Corporation bekannt unter dem Namen „Biery's Brücken-Gesellschaft," incorporirt unter dem Namen „Der President, Verwalter und Gesellschaft zur Errichtung einer Brücke über den Lecha Fluß nahe Biery's Mühlen"—und Wahl für Beamten dieser Corporation für das laufende Jahr, wird gehalten werden am ersten Montag im Monat September nächstens, in der Office der „Lecha Crane Eisen-Gesellschaft" in Catasauqua, um 2 Uhr Nachmittags, zu welcher Zeit und Ort die Verwalter ihre jährliche Rechnung vorlegen werden.

Owen Rice, Schatzmeister.

Juli 29. nq3

Gesellschafts-Auflösung.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die zwischen den Unterschriebenen in Allentaun, unter der Firma von Roney und Good bestandene Geschäfts-Verbindung am 27sten Juli 1852 mit gegenseitiger Bewilligung aufgelöst wurde. Alle die noch an besagte Firma schuldig sind, werden hierdurch ersucht sogleich bei James Roney abzuzahlen—Und Solche, die Anforderungen haben, belieben dieselben an ihn zur Bezahlung einzubringen.

James Roney,
Tilghman H. Good.

Die Schuhgeschäfte werden in Zukunft von James Roney allein betrieben.

Allentown, Juli 29. nq3m

Auditors-Nachricht.

In dem Waisengericht von Lecha Caunty.

In der Sache der Rechnung von John Jarrett u. Benj Jarrett, Adm'ors der Hinterlassenschaft des verstorbenen John Jarrett, letzthin von Niedermacungie Tschp.

Und nun Mai 17, 1852 ernannte die Court Eli J. Sager, John F. Ruhe und Nathan Miller als Auditors, um besagte Rechnung uberzusehen, uberzusetteln, Vertheilung nach den Gesetzen des Landes zu machen und dem nächsten Waisengericht Bericht zu erstatten.

Aus den Urkunden.—Bezeugts
N. Metzger, Schreiber.

Obengenannte Auditoren werden sich zu dem Endzweck ihrer Bestimmung, am Freitag den 20. August, um 10 Uhr Vormittags, im Gasthause von Edward Seider, in Allentaun, versammeln, allwo alle Interessirte beiwohnen können.

Juli 29. nq4m

☞ Ein Webergeselle

kann, wenn er ein guter Arbeitsmann ist, eine annehmliche Stelle erhalten, wenn er sich bald meldet bei dem Unterschriebenen in Emaus.

Jacob Haag.

Juli 29. g3m

Wöchentliche Briefliste.

Ein Verzeichniß der Briefe welche bis zum Dienstag Abend im Allentauner Postamt liegen blieben:

Thomas Albright, Mr Albright, Joseph Bott, James Baumer, John Bewer, Butz und Shelter, Brader u. Young, Wm P Brown und Co. Mathias Blaich, Buckman und Carver, Janathan Barrel, A Bonat, Benjamin Burger, Charles Beers, Daniel Brobst sen. Isaac B Bown, Flora Blank, Daniel Cambell, John Deichman, Bridget Durnin, Mary Detweiler, Mrs W Eckert, Jacob Fink, Samuel Frankenfield, Charles Freyman, Jacob Fillman, John Fallen, Aaron Guth, Daniel Garmen, Joseph Greaff, Joseph Gieß, James Gangewere, Peter Good, Godfried Gehrig, Saloman Göbel, Clemina Gauff, Henrietta Good 2, Jesse G Haycock, Samuel Harmony, Henry Here, Charles Hein, Henry Hurst, Conrad Holl, Daniel Hoffer, Richard Jones, Henry Kemmerer, Levin Krauß, Gideon Klein, John Keller, Jacob Keiper, John Keiper 2, Levi Koch, Samuel Kenedy, Ann Kean, John Losch, Jacob Lindeman, Mr Lautenberger, J R Levan, Charles Lins, Stephen Loß, Albert Linton, Abraham Lucas, Charles McGinley, Leslie Miller, Daniel McVey, David Meyers, Adam Maier, Wm F Miller, John Mayer, Simon Meyer, Joseph McMullen, Elias Meyer, R Meyer, Edward Nonse, Jacob Nagel, Hon Wm A Newell M. D., John H Notar, Charles Osburn, Jacob Ormbiest, Henry O'Baien, John Romig, George Reinhard, Denius Ryan, George W Reinhard, Henry Reinhard, Mrs Hannah Rhue, Mary E Ritter, John Snyder, Samuel A Shammen, Stephen Smith, Jacob Schlemmer, Peter K Snyder 2, Robert Steckel, Daniel Schall, Joshua Siverling, William Sink, John Shaa, Lewis Schneider, David Swartz, David Strauß, William Schell, Jacob Scherer, Gottlieb Spieß, David Scheud, Rebecca Swenk, Amilia E Stähler, Hannah Snyder, Jonas Trexler, Mr Tilgood, Daniel Trexler, Charles Troxell, E T Troxell, John J Thomas, H Ueberroth, Anna Vester, Henry Vendorf, Christian Waffen, Lewis Ware, Ferdinand Welf, Wm Wenner, Jonathan Wieser, Alex. Weaver Wm Wonderly, Samuel A Walters, A H Wert, John Yarger, Daniel Young, A Zeisler, Adam Zöller.

Maria E. Hornbeck, P. M.

Hollo! Hollo!
Da sind wir jetzt!

Soeben angekommen von Neu York mit einer splenditen Let von

Sommer- und Herbst-Waaren,

welche in Schönheit und Billigkeit nicht geboten werden können.—Es ist allgemein bekannt daß J. R. Schall, im backsteinern Stohrhaus in Trexlerstown, wohlfeiler verkauft als irgend ein anderer Stohr. Das Publikum ist absonderlich eingeladen anzurufen und unsern Mammoth Güterstock in Augenschein zu nehmen; denn ich bin überzeugt sie können nicht helfen, sie müssen kaufen. Die Waaren wurden eingekauft von den größten französischen und deutschen Importeur-Häuser, so könnt ihr euch alle überzeugen, daß die Güter wohlfeil sind. Ihr findet auch bei mir einen Stock fertige Kleider, sehr billig.— Die Waaren bestehen zum Theil aus folgenden:

600 Stücke Prints, von 3 bis 10 Cents.
100 „ Barege De Lain, von 12 bis 25 Cents.
10 „ Seidene Tissues, von 40 bis 62½ Cents.
10 „ Meuslin De Lains, von 10 bis 12½ Cts.
30 „ Lawns, von 8 bis 12½ Cents.
40 „ Ginghams, von 6¼ bis 12½ Cents.
20 „ Fäncy Seide, von 50 Cts. bis 81.
10 „ schwarzer Seide, von 50 Cts. bis $1 12½.
2 Dutzend Mantillos, von $2 25 bis $3 00.
50 Stücke Sommerhosen Stoff, von 6¼ bis 18¾ Cts.
25 „ Cassimeres, von 25 bis 75 Cents.
20 „ Tuch, von 75 Cts. bis $3.
5 Orhöfte Neuorleans Melasses, 6¼ Cts. pr. Qrt.
3 „ Honigsyrup Melasses, zu 8 Cents.
3 „ „ „ zu 8 Cents.
3 „ „ „ zu 10 Cents.
20 Säck Rio Kaffee, zu 10 Cts.
10 Bärrels Zucker zu 5 Cts.
4 Orhöfte „ 6¼ Cents.
10 Bärrel weißer Zucker zu 7 Cents.
8 „ „ „ 8 „
3 „ pulverisirter Zucker, zu 10 Cents.
10 Dutzend Parasols von 12½ Cts. bis $1 00.

Ebenfalls 50 Setts auserlesene Patterns Queenswaaren, sehr wohlfeil zu verkaufen.

Stiefel und Schuhe.

10 Cases schwere Stiefel, zu $1 50 das Paar.
2 „ „ „ zu $2 das Paar.
2 „ Kalbsledere Stiefel, zu $2 25.
1 „ Lädies' Schuhe, zu 37 Cts das Paar.
1 „ Kinder-Schuhe, zu 25 Cts das Paar.

Jenny Lind Gaiter und enameled Schuhe sehr wohlfeil zu verkaufen.

☞ Alle Arten Landesprodukten werden im Austausch für Waaren angenommen, bei

J. R. Schall.

An dem Stohr von John R. Schall
Ist geschehen ein großer Knall,
Dies kann ich jederzeit beweisen,
Nicht allein mit Stahl und Eisen,
Sondern mit allen Arten Stoffe
Die ich wohlfeil zu kaufen hoffe.

Euch alle Waaren hier zu nennen
Dazu ist der Platz zu klein,
Aber ihr sollt es selbst bekennen
Wenn ihr sprecht bei mir ein,
Denn täglich kommen die Waaren
Von allen Theilen der Welt angefahren.

Darum ist es nöthig zu kommen vor
Und besehen meinen großen Stohr;
Drei freundliche Stohrkeeper werden
euch pliesen
Und keine Ursache geben zu verdrießen.
Darum kommt einmal her,
Ihr findet den Stohr niemals leer.

Trexlerstown, Juli 29. nq—

Gesunde weiße Zähne,
gesundes Zahnfleisch und süßer Athem!

E. McClain's
Theebeeren-Zahnpflaster,
(TEABERRY TOOTH-PASTE)

ist garrantirt die Fäulniß der Zähne zu benehmen und dieselben zu reinigen, zu erhalten und zu verschönern, sowie Krankheiten des Zahnfleisches zu heilen und dasselbe gesund und fest zu machen.

Zubereitet von E. McClain, Chemist und Perfümeur, No. 83 Nord 7te Straße, Philadelphia.

Zu haben bei
Guth und Trexler,
William Reimer,
Samuel Henn,
Agenten für Allentown.

Juli 29. *6m

Ein anderes Preis-Medaillon
überreicht an E. McClain, für die besten Perfümerien und Fancy Seife, bei der Fair von 1851.

E. McClain's
Magnetische Seife,

ist garrantirt alle Hautkrankheiten, Pocken, Sonnenbrand, u. s. w. zu entfernen und die Haut schön, glänzend und rein zu machen. — Bereitet von E. McClain, Chemist und Perfümeur, No. 83 Nord 7te Straße, Philadelphia. Zu haben bei
William Reimer, Samuel Henn,
Guth und Trexler, Agenten für Allentown.

Juli 29. *6m

☞ Wer weiß nicht daß E. McClain 4 silberne Medaillen von den verschiedenen Instituten während den letzten 4 Jahren erhalten hat, für die besten Perfümerien und Fancy Seife!

E. McClain's
Vegetabilisches Haar-Oel

heilt Scherf oder Grind, verhütet das Ausfallen des Haars, befördert dessen Wachsthum und gibt ihm eine hübsche glänzend-dunkle Farbe, ohne den Hut oder Bonnet ölig zu machen. Zubereitet von E. McClain, Chemist und Perfümeur, No. 83 Nord 7te St., Philadelphia. Zu haben bei
Guth und Trexler,
Samuel Henn,
William Reimer,
Agenten für Allentown.

Juli 29. *6m

☞ Nachricht

wird hiermit gegeben, daß die Unterschriebene als Executoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen George Kähm, letzthin von Niedermacungie Taunschip, Lecha Caunty, ernannt worden sind.— Solche, die an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden ersucht sogleich bei ihnen anzurufen und abzubezahlen — Und Solche, die noch rechtmäßige Anforderungen an gedachte Hinterlassenschaft zu machen haben, sind ersucht solche binnen besagtem Zeitraum unfehlbar auch einzuhändigen, an

Daniel Mohr,
Salomon Kähm.
Executoren.

Juli 29. nq6m

Schullehrer verlangt.

Nachricht wird hiermit gegeben daß die Schul-Direktoren von Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, beschlossen haben, sich auf Samstags den 14ten August, um 1 Uhr Nachmittags am Hause von John Appel in besagtem Taunschip zu versammeln, um eine volle Zahl Schullehrer für jenen Distrikt zu examiniren und für den nächsten Schul Termin anzunehmen. Personen welche eine Anstellung wünschen sind ehrerbietigst ersucht sich einzufinden.

Jacob Eckspellen, Sec.

Juli 29. nq3m

Aufregende und wichtige
Neuigkeiten!

Der große Knall in Trexlerstaun—was ist er? Was ist explodirt? Ei einer von den **Footballs** (Fußballen) nachdem er soviel herumgerollt und hin und her geworfen war durch das Geschrei des Volks über die wohlfeilen Güter im wohlfeilen Baargeldstohr von **Weidner und Breinig.** Endlich ist er zerbrochen und explodirt, welches den großen Knall verursachte, wovon letzte Woche in den Zeitungen gesprochen wurde. Es war „en Fäkt" was wir in unserm Advertisement letzten Herbst berichteten, indem wir sagten, daß der Football nur wenig gesundes Hirn, fast nichts als verdorbene Luft, Humbug und Lügen enthalte. Man sieht es gleich am Anfang von Football's Bekanntmachung — die ersten Worte sind als unwahr erwiesen.

Es ist mit Football's Prahlerei von so vielen von Neu-York erhaltenen Gütern wie mit dem Teufel als er das Schwein schor—„Groß Gekrisch und wenig Wolle." Football nahm ein hartes Gesicht an als er in seiner Anzeige bekanntmachte, daß er **55 Hogsheads** Neuorleans Melasses auf Hand habe: Kein Wunder daß die Explosion stattfand! Das ist die Unwahrheit by Wholesale gesagt. Oh Football, bedecke dein Angesicht mit einem Schleier, bis jene Zeitungen verbrannt und zerrissen sind!

☞ Kommt, beides Groß und Klein, Jung und Alt, nach dem wohlfeilen Baargeld-Stohr von **Weidner und Breinig.** Hier wird kein Humbug gespielt, sondern Güter sind im Ueberflusse hier und sollen, müssen und werden wohlfeiler verkauft werden, als in irgend einem andern Etablissement innerhalb sieben Caunties.

Kommt, wir nehmen im Austausch für Güter alle Arten **Landesprodukte** an, wofür wir stets die höchsten Marktpreise bezahlen. Wir suchen Allen zu gefallen und zeigen Euch gerne alle unsere Güter umsonst. Wir wollen nicht mit „drei freundlichen Stohrkeepern" prahlen,—wir lassen die Leute für sich selbst urtheilen. Unser Motto ist: „Wir suchen zu gefallen!"

Also kommt und ihr werdet finden daß Weidner und Breinig wunderbar wohlfeil verkaufen und immer einen großen Stock von allerhand Gütern auf Hand halten, als

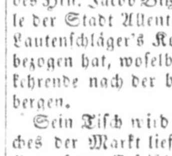
Trockenwaaren,
Grozeriest,
Queenswaaren,
Hartwaaren,
Schuhe,
Gewürze,
Theen,
und viele andere,
zu umständlich zu melden.

Weidner und Breinig.

Trexlerstown, Juli 29. nq—

Neuer Gastwirth
in Allentaun.

Henry S. Bär



Wünscht seinen Freunden und dem Publikum überhaupt die Anzeige zu machen, daß er neulich das neue geräumige backsteinerne Gasthaus des Hrn. Jacob Bitz, im nordwestlichen Theile der Stadt Allentaun, nahe bei More und Lautenschläger's Kohlenhof und Fruchtstohr bezogen hat, woselbst er bereit ist, alle Einkehrende nach der besten Manier zu beherbergen.

Sein Tisch wird immer das Beste, welches der Markt liefert, enthalten, und jede Art gesunde Erfrischungen kann man an seinem Bär bekommen.

Seine Stallung ist geräumig und Alles dazu gehörige wird mit Pünktlichkeit besorgt.

☞ Boarders finden daselbst eine angenehme Heimath und werden zu den billigsten Bedingungen bekostigt.

Juli 29. nq3m

Der wohlfeile
Bauholz-Hof,

auf der östliche Seiten der Lechaer Brücke ohnweit Säger und Keck's Mühle.

Die Unterschriebenen benachrichtigen hiermit ihre Freunde und ein geehrtes Publikum im Allgemeinen, daß sie soeben einen frischen und sehr ausgedehnten Vorrath allerlei

Bretter, Planken, Balken, Scäntling u. s. w,

sowie fast jede Art von Bauholz, das verlangt werden mag, eingelegt haben, welches sie gesonnen sind an billigen Preisen zu verkaufen.—Ihr jetziger Stock besteht aus dem besten und vornehmsten in ihrem Fache, und sie schmeicheln sich, einen so guten Artikel liefern zu können als der beste in dieser Gegend im Stande ist zu liefern und zwar so wohlfeil als der wohlfeilste. Sie haben ebenfalls einen Stock gesaisontes oder dürres Bauholz auf Hand, zu welchem sie besonders die Aufmerksamkeit des Publikums zu lenken wünschen.

Sie laden alle ein anzurufen und ihren Stock in Augenschein zu nehmen, ehe sie sonstwo kaufen, denn sie fühlen überzeugt, daß wenn ihr Stock einmal gesehen wird, er nicht fehlen kann Abgang zu finden.

Dankbar für bisher genossene liberale Unterstützung, hoffen sie durch pünktliche Bedienung und billige Preise sich ferner des Zutrauens des Publikums würdig zu machen.

C. L. und A. S. Keck.

Allentown, Juli 29, 1852. nq6w

Gesellschafts-Auflösung.

Nachricht ist hiemit gegeben daß die letzthin bestandene Geschäftverbindung zwischen Dr. Rudolph P. A. Graf und U. E. Brunner, unter der Firma von Graf und Brunner, am 14ten Juli 1852 mit gegenseitiger Einwilligung aufgelöst würde. Alle ausstehenden Schulden der besagten Firma sind ersagtem U. E. Brunner zu entrichten, und alle Forderungen an besagte Firma an denselben für Bezahlung einzuhändigen.

U. E. Brunner,
Dr. R. P. A. Graf.

Juli 22. nq3m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Administrator von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Daniel K. Urfer, letzthin von der Stadt Allentaun, Lecha Caunty, angestellt worden ist.—Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden gebeten innerhalb 2 Monaten bei dem Unterzeichneten anzurufen und abzubezahlen.—Und alle diejenigen welche noch rechtmäßige Forderungen haben mögen, sind ebenfalls ersucht, solche innerhalb besagter Zeit wohlbestätigt einzuhändigen an

Charles W. Wieand, Adm'or.
Zionsville P. O.
oder an Jacob Dillinger, seinen Agent in Allentown.

Juli 29, 1852. *6m

☞ Blicket hierher!

Ofen und Blechschmiederei in Allentaun.

Unterzeichneter nimmt dieser Gelegenheit seinen Freunden und dem geehrten Publikum im Allgemeinen die Anzeige zu machen, daß er soeben von den großen Städten zurückgekehrt ist, woselbst er einen großen Vorrath allerlei **Holz- und Kohlen Oefen** eingelegt hat, welche er beständig zum Verkauf auf Hand hat, und dem Publikum an sehr billigen Preisen anbietet. Sein Stock, der unübertrefflich ist, besteht zum Theil aus folgenden Arten Oefen:

Neueste Mode Holz- und Kohlen Oefen, Oefen für Pärlors oder Geschäftshäuser, aus Rohrblech und Eisen; Fäncy Radiator Oefen, eine Art Oefen die vielen andern vorgezogen werden, weil dieselbe eine gute Hitze verbreiten mit wenig Brennstoff; Bandbox Oefen jeder Art und Größe; eine neue Art Kochöfen, für Kohlen oder Holz geeignet, die sicherlich jede Art Kochöfen, die je dem Publikum angeboten wurden, in den Schatten stellen, und die gelobt werden von Allen, die dieselbe in Gebrauch haben, und ist überhaupt ein sehr empfehlenswerther Ofen, weil man mit wenig Brennstoff vieles zu gleicher Zeit zurüsten kann. Es ist bei weitem der wohlfeilste Ofen den man in einer Familie brauchen kann. Auch hat er überhaupt alle Sorten Oefen, die man sich nur erdenken kann, welche er sehr wohlfeil anbietet, an seinem alten Stande.

Blecherne Dächer.

Er hat sein Etablißement so eingerichtet, daß er jeder Zeit Dächer, Dach-Kandeln und Rinnen auf Bestellung und auf die kürzeste Anzeige und auf die beste Weise verfertigen wird. Auch hat er immer auf Hand und verfertigt auf Bestellung, an den allerbilligsten Preisen, blechernes Geschirr jeder Art.

Flickarbeit und Ausbesserungen an Oefen, Dächer, Rinnen, u. s. w., werden auf die kürzeste Anzeige besorgt.

Dankbar für bisher genossene zahlreiche Unterstützung, hofft er durch billige und pünktliche Bedienung, gute Arbeit und billige Preißen, eine Fortdauer zu genießen.

Thomas O. Ginkinger,
Agent für Henry Miller.

Juli 29. nqbo

Neue Apotheke
in Catasauqua.

U. E. Brunner

macht das Publikum von Catasauqua und der Umgegend aufmerksam, daß er die Apotheke daselbst hält, wo alle Drugs- und Medizinen, Pillen, Pflaster, Farben, Oelfarben, Paints, Terpentin, Lac, Virniß Leder Virnisse, Kutschen-Virnisse, Glas, Fensterglas, so wie Tincturen, distillirten Wasser, Essenzen, Syrupe, Pomaden, Lippensalben, Haar- und Pearl Powder, Eau de Cologne, Haarbürsten, Zahnbürsten, und alle Perfumerien, so wie alle Mittel für Vieh, besonders nach verordneten Prescripten zu haben sind.

Es ist zwar keine große Apotheke, sie ist aber nett, und elegant nach dem neuesten Style gebaut und mit den heilsamsten und frischesten Kräutern und Medizinen versehen, so wie mit den feinsten und wohlriechendsten Perfumerien und den besten Barbier und Waschseifen. Wer etwas gutes und billiges haben will der rufe an

Catasauqua, Juli 29. nq—

Proclamation.

Sintemal der Achtbare Waschington McCartney, President-Richter in den verschiedenen Courten von Common Pleas vom dritten Gerichts Bezirk, bestehend aus den Caunties Northampton und Lecha, im Staat Pennsylvanien, kraft seines Amtes Presidentrichter der verschiedenen Courten von Oyer und Terminer und allgemeiner Gefängnißerledigung in besagten Caunties; und Jacob Dillinger und Peter Haas, Esqrs., Gehulfsrichter der Courten von Oyer und Terminer und allgemeiner Gefängniß-Erledigung für die Richtung von Haupt- und andern Verbrechen in ersagtem Lecha Caunty, ihren Befehl an mich gerichtet haben, worin sie eine Court von Oyer und Terminer und vierteljähriger Sitzung von Common Pleas anberaumen, welche gehalten werden soll in der Stadt Allentaun, für das Caunty Lecha, auf den

letzten Montag im Monat August, 1852, welches der 30ste Tag des besagten Monats ist, und welche eine Woche dauern wird.

So wird hiermit Nachricht gegeben, an alle Friedensrichter und Constabel innerhalb des besagten Cauntys von Lecha, daß sie dann und daselbst sich in eigener Person mit ihren Rolls, Records, Inquisitionen und Examinationen einzufinden haben, um ihren Pflichten vor ersagter Court abzuwarten.

Desgleichen werden auch alle diejenigen welche gegen Gefangene in dem Gefängniß des Cauntys Lecha als Kläger oder Zeugen aufzutreten haben, benachrichtiget, daß sie sich alldort und daselbst einzufinden haben, um dieselben zu prosequiren, wie es ihnen Recht dünken mag.

Gegeben unter meiner Hand, in der Stadt Allentaun, diesen 29sten Tag Juli im Jahr unsers Herrn 1852.

Gott erhalte die Republik.
Joseph F. Nenhard, Scheriff.

Juli 29, 1852. nqbS

Schullehrer verlangt.

Ein Schullehrer welcher fähig ist in der Englischen Sprache Unterricht zu ertheilen, wird verlangt, um eine Sommerschule zu halten, welche irgend eine Zeit nach dem ersten August ihren Anfang nehmen kann.— Näheres kann man erfahren von irgend einem der Unterschrieben in Trexlerstown.

Benneville Yoder,
Francis H. Weidner,
John Albright,
Committee.

Trexlerstown, Juli 29. g3m